



Kaiserlich Deutsche Post. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt zwischen

HAMBURG und NEW-YORK

Durch Passagen nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten. Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens. Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,

sowie die General-Representanz für Württemberg: Carl Anselm in Stuttgart

und dessen Vertreter: Louis Müller in Schorndorf. Albert Wernle in Rudersberg.

Advertisement for Bäumenheim, featuring a list of awards (Ehrendiplome, Anerkennungs-Diplom, etc.) and a list of agents (Herr C. Weill, Herr D. Ziegler, Herr S. Schlor).

Advertisement for a book titled 'Die Naturheilmittel' by Dr. W. W. W. W., with a decorative border and text describing its benefits.

*) Preis 1 Mark vorrätig in der Expedition des Blattes, welche dasselbe gegen 1 M. 20 S. in Briefmarken franco versendet.

August Fleiderer

Fritz Fleiderer

Advertisement for Technicum Mittweida, a technical school for machinery, engineering, and workmaster training.

Gottesdienst am Sonntag Ergag. (16. Febr.) 1879. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.

Herr Dekan Finkh. Nachm. 1 Uhr Eh. ist. (Erdäcker). Herr Dekan Finkh. Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt. Herr Helfer Hoffmann.

Schorndorfer Anzeiger

Mittelsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nº 19.

Dienstag den 18. Februar

1879.

Bekanntmachungen. Schorndorf.

Die Herren Standesbeamten

von Baiereck, Teutelsbach, Buhlbronn, Gerabitten, Grundach, Höllinswarth, Wiebelsbach, Oberkeulen, Rohebronn, Schlöchten, Schnaitz und Thomashardt werden an die sofortige Einsegnung der nach der Minist.-Verf. vom 23. September 1876, Reg.-Bl. S. 393 für die Führung der statistischen Verzeichnisse über Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle aufzustellenden Gebührensrechnungen dringenden erinnert. Den 15. Februar 1879.

K. Oberamt. Baun.

Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins, betreffend den Beginn eines neuen Lehrkurses für Krankenpflegerinnen.

Wir geben hiemit bekannt, daß zu Anfang des Monats März 1879 ein weiterer sechsmonatlicher Lehrkurs für Krankenpflegerinnen im Krankenhaus in Heilbronn beginnen wird. Der Lehrkurs ist in der Weise kostenfrei, daß die Schülerinnen keine Vergütung für Kost und Wohnung zu leisten haben und ihren Reise-Aufwand ersetzt erhalten. Am Schlusse des Kursus werden Schülerinnen, welche sich als tüchtig erwiesen haben, auf Kosten der Centralleitung mit den nöthigen Instrumenten versehen. Anmeldungen sind längstens bis 24. dieses Monats an uns oder an Herrn Medicinalrath Dr. Höring in Heilbronn zu richten unter Anschluß amtlicher Nachweise über Alter und Umwand. eines ärztlichen Zeugnisses über körperliche Tüchtigkeit, sowie einer Aeusserung des betreffenden gemeinschaftlichen Amtes über intellektuelle Befähigung und moralische Qualifikation der Bewerberin. Von denjenigen Bewerberinnen, welche sich in den letzten Wochen bereits angemeldet haben, wird eine neue Erklärung nicht erwartet. Stuttgart, den 10. Februar 1879.

Köfeln.

Revier Schorndorf. Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 25. Februar aus Dubense und Saufang: Am: 7 eichene Prügel, 92 buchene Scheiter, 161 dto. Prügel, 4 birchene Scheiter, 69 dto. Prügel, 2 erlene Prügel, 17 Nadelholz-Scheiter, 89 dto. Prügel, 98 Anbruch, 19 tannene Reisprügel, 810 buchene Wellen, ungebundenes Reis, 3060 Laub- und 1310 Nadelholzwellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Spitalhof.

Revier Gerabitten. Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag den 26. und 27. Februar aus Kohlrain bei Rohebronn: 6 Eichen mit 13,5 Fm. Langholz: 13 Stück 11,6 Fm. III. Cl., 142 Stück 57 Fm. IV. Cl., 357 Stück 50 Fm. V. Cl. Eichenholz: 4 Stück 1,4 Fm. II. Cl., 257 Stück Pfahlholz 31 Fm., Fichtenstangen 225 Stück 7-11 m lang. Am: 25 eichene Prügel, 6 forchene Pfahlholz, 222 dto. Scheiter, 293 dto. Prügel, ungebundenes Laub- und Nadel-Reisgag, 6000 Wellen.

Je Morgens 9 Uhr im Schlag. Am ersten Tag wird nur das Stamm- und Stangenholz, am zweiten Tag das Brennholz verkauft.

Schorndorf. Ein zweiter Holzmesser ist aufzustellen. Bewerber um diese Stelle haben sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden. Den 17. Februar 1879. Stadtschultheißenamt. Fraß.

Schorndorf. Einzug des Brandlaffengelds, sowie der pro ult. Februar verfallenen Staatssteuer Freitag den 21. d. M. auf dem Rathhaus. Steuereinnahmerei.

Schorndorf. Kastanienstämme & Reis-Verkauf. Mittwoch den 19. Febr., Morgens 8 Uhr, werden in der Karlsstraße 19 Kastanienstämme und 10 Haufen Reis im Aufstreich verkauft von der Stadtpflege.

Schorndorf. Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommen-Steuer. Diejenigen, welche nicht im Laufe dieser Woche obige Steuer an die Stadtpflege bezahlen, denselben werden die Steuerzettel gegen eine Gonggebühr ins Haus geschickt von der Stadtpflege.

Haubersbronn. Wein-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 22. d. M. Vormittags 11 Uhr kommen auf dem Rathhaus in Schorndorf im Ex.cutionsweg zum Verkauf: circa 4000 Liter 1878er Aspergler Wein, lagernd in dem Keller des Käser Huß in Schorndorf. Liebhaber sind eingeladen. Den 17. Februar 1879. Schultheißenamt. Kolb.

Traueranzeige.

Berwandten und Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester, Marie Binder, 23 Jahre alt, Sonntag Nachts 10 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch den 19. Februar Mittags 2 Uhr statt. Bitte dieses statt mündlicher Anzeige entgegen zu nehmen. Die trauernden Hinterbliebenen: Johannes Binder.

Paris, Sonntags. Durch meine Schwester, die Baronin hörte ich von Ihnen weiblich berühmten Brustkaramels - Maria Benno von Donat, in dem Augenblick, als die letzte meiner Atele als letztes Mittel gegen ihren fürchterlichen Husten den Aufenthalt in Italien verordnet hatten. Was thut man nicht für das Leben eines Kindes? Die Koffer waren zum Theil schon gepackt, da gab ich den stümischen Bitten meiner Schwester nach und Atele versuchte Ihre Brustkaramels. Und welches Wunder geschah nun - denn ich kann es nur ein Wunder nennen -! Atele kühlte sich schon nach dem Gebrauche von wenigen Carions wie neu geboren - und empfand nicht nur eine auffallende Binderung, sondern auch Lösung und Stärkung. Die Reise nach Italien wurde zunächst auf 8 Tage verschoben, und später - Gott sei ewig Dank - ganz aufgehoben. Senden Sie bitte umgehend noch 6 Originalcartons zu 50 Pf. Im Interesse der leidenden Menschheit beschwöre ich Sie, vorstehende Zeilen zu veröffentlichen. Elisabeth Gräfin R. e. Die Brust Karamels Maria Benno von Donat werden gebraucht bei allen Erkältungsfällen - Husten - Heiserkeit - Affektionen der Lungen - Brustreiz - Gripp - Bronchitis - Lungen-schwindsucht - Stiche und Kitzel im Halse - einfache Appetitlosigkeit - Schlaflosigkeit - Magen-schwäche - Nervenschwäche - Allgemeine Entkräftung und Asthmatische Leiden. Der reisende Atesch, den dieses beliebte Hausmittel bei allen Nationen und Völkern der Erde gefunden, hat vielfach Fälschungen und Imitationen hervorgerufen. Eine Garantie für die Echtheit kann nur bei denjenigen Carions übernommen werden, auf deren Vorderseite sich nichts Anderes gedruckt findet, als die 4 Worte: Maria Benno von Donat. 1 echter Carton kostet in Deutschland 50 Pf und 1 Flacon 1 M. Depot in Winterbach bei Herrn K. Ringelbach.

Tages-Begebenheiten. Vom Gältschen, 12. Febr. Wie unerschämte manche Fechtbrüder sind, das hat eine Pauernfrau dieser Tage in Sulzdorf erfahren müssen. Dieselbe verabreichte einem Stromer auf seine Bitte ein Stück Brod. Das war diesem nicht genug: er verlangte auch noch Geld. Als sich die Bäurin weigert, diesem Verlangen nachzukommen, bearbeitet er sie mit seinem Stock auf die brutalste Weise. Wie man hört, sucht nun die Poltz-i des Burschen habhaft zu werden. Möchte es ihr gelingen! Berlin, 12. Febr. Die Eröffnung des Reichstages durch Se. Maj. den Kaiser im Weißen Saale des königl. Schlosses erfolgte kurz nach 2 1/2 Uhr. Die Tribüne des Saales war überfüllt. Im Saale selbst hatte sich eine große Zahl von Reichstagsabgeordneten, Generalen und Staatswärtenträgern versammelt. In der Diplomatengasse wohnten der russische und der türkische Botschafter, mehrere Gesandten und viele Mitglieder der Botschaften und Gesandtschaften der Handlung. bei. Links vom Thron stand an der Spitze des Bundesraths Fürst Bismarck. Se. Maj. der Kaiser trat, gefolgt vom Kronprinz und Prinzen Karl, Friedrich Karl und Georg, den Saal und wurde beim Eintritt sowohl wie nach Verlesung der Thronrede mit dreimaligen stürmischen Hochs begrüßt. Der Kaiser verlas die Thronrede mit fester lauter Stimme. Fürst Bismarck erklärte die Session für eröffnet.

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Kager in Schorndorf.

„Fortschritt“-Schächte drangen ebenfalls Wasser ein, welche bis 6 Fuß stiegen; auch hier wird ein Beigang vermuthet. In dem nahegelegenen „Nelson“-Schächte soll das Wasser ebenfalls im Steigen begriffen sein. Es scheint, soweit die Sachlage gegenwärtig überblickt werden kann, daß entweder unterirdisch gespannte Wasser oder mit Wasser gefüllte Erdbandschichten des Krankha-Baches angefahren worden sind. Das bis 5 Uhr eingetretene Wasserquantum wird auf mindestens 200,000 Cubikmeter geschätzt. Soeben (6 Uhr Abends) trifft die Nachricht ein, daß auch die Kohlenwerke „Fortschritt“- und „Nelson“-Schacht in Folge des Wasserdurchbruches im Döllinger Schachte überschwemmt wurden und genöthigt sind, den Betrieb bis auf Weiteres einzustellen. Mehrere Bergleute des „Nelson“-Schachtes werden vermuthet.

(Die Feuerbrunst in Weiringen.) Gestern ist (wie bereits gemeldet) das von den Touristen aller Länder so viel besuchte schöne Dorf Weiringen im Berner Oberlande von einer Feuerbrunst bei stark gehenden Föhn fast vollständig in Asche gelegt worden. Die heutige „Berne Abendpost“ berichtet des Näheren, daß das Feuer Vormittags 11 Uhr in der Küche des Gasthofes „Zum wilden Mann“ entstand, wo trotz des Föhn getocht wurde. Dieser Gasthof liegt auf der südlichen Seite des Dorfes, so daß der Föhn die Gluthen von dort überallhin verbreiten konnte. Ueber Häuser und Dächer hinweg nahm das Feuer plötzlich in kurzer Zeit von dem Gasthof seinen Weg nach Eisenbolgen und Hufen, welche Dörfer an der Hauptstraße von Brienz liegen und die man mit dem eigentlichen Weiringen kurz Weiringen nennt. Wohl waren bald Löscheräte und Mannschaft auf dem Platz, aber der Wind brauste mit solcher Wucht, daß innerhalb zweier Stunden das Dorf eine einzige Rauch- und Feuerfäule und alle Hilfe nutzlos war; dazu war es eine Unmöglichkeit wegen der Tageshelle die herumjagenden Gluthen alle zu sehen, um möglicherweise hier und dort den Feuerkeim rechtzeitig löschen zu können. Von den 200 Häusern des Orts, welcher 200 Einwohner zählt, sollen nur noch etwa 40 vom Feuer verschont geblieben sein, nämlich diejenigen, welche an der vom „Wilden Mann“ nach Dölen führenden Straße gelegen, weil der Föhn eben Alles nordwärts trieb. Darunter befindet sich auch die alterthümliche Kirche mit ihrem von ihr getrennten Kirchturm, wie dies in Schweden gebräuchlich, von woher der Sage nach Weiringen bevölkert worden sein soll.

(„Alles treibt Wucher“) sagte der Abg. Schels in der bekannten Wucherdebatte; daß aber sogar Bettler Wucher treiben, daran dürfte er wohl selbst nicht geglaubt haben. Eine vor 14 Tagen in München verstorbene Tagelöhnerswitwe hatte seit einer Reihe von Jahren als conseribirte Arme eine monatliche Unterstützung von 4—5 M. aus der Armentasse bezogen und schon galt die Bekretzung der Beerdigungs- und Krankheitskosten aus Gemeindegeldmitteln als selbstverständlich. Da meldete ein erblustiges Stiefkind die mittlerweile vollkommen bestätigte Thatsache, daß die Verstorbene ein hübsches Vermögen hinterlassen, mit welchem sie durch Vermittelung einer hier lebenden Verwandten ein rentables Geldgeschäft betrieben habe, dessen Opfer zunächst Studenten und Officiere waren.

Weinstock-Düngung.

Von M. J. Schuster.
Als Verfasser des Satzes „Qualität und Quantität!“ muß ich heute eine weitere irrige Meinung, die mir schon mancher Weinbauer geäußert, zu corrigiren versuchen. Es ist dies nämlich die, daß als Nahrung für die Rebe jeder Mist gleich gut wäre. Wie unter den höhern Organismen, den Thieren, so herrscht auch unter den niederen, den Pflanzen, in Bezug auf Ernährungserhaltung zc. ein ganz bedeutender Unterschied. Können wir ja selbst unsere verschiedenen, wenigen Hausthieren nicht einmal gleiche Nahrung vorsetzen; warum sollte der Weinstock, ein so edler Pflanzling, mit allem Zeug für Lieb nehmen, was ihm sein Wärter vorlegt? Es ertragen durchaus nicht alle Sorten und alle Bodenarten gleiche Düngung. Schmerzliche Sünde mit weniger Wurzelwerk z. B. Traminer, Gutedel, Riesling, Burgunder zc. verlangen eine stärkere Düngung als z. B. Portugieser, Silvaner, Trollinger und Elbing. Ein kräftiger, mastiger Boden braucht nur mageren und weniger Mist, während der Sand- oder Keuperboden kräftigen Viehmist oder gar Abtrittsdünger (jedoch nur alten) verlangt. Der Weinstock erträgt und verarbeitet seine Düngung am besten von November bis April und zwar bei schneefreiem Boden. Ein solcher im Winter gedüngter Weinstock zeigt viel mehr Lebenskraft und Ertragsfähigkeit, als ein im Sommer gedüngter. Im Winter theilen sich nämlich in Folge der vielen feuchten Niederschläge alle Säfte und dem Weinstock notwendigen Bestandtheile mehr dem Untergrunde, der Wurzel-

herberge mit. Eine Frühlingsdüngung von Mindermehl kann sogar dem Weinstock nachtheilig werden, da durch Spätkälte die Kälte durch die Feuchtigkeit dieses Mistes nicht nur angezogen, sondern auch lange angehalten wird.

Am leichtesten und einfachsten ist die Düngung eines Weingerts mit nur einer Traubensorte. Ein Weinberg mit gemischten Sorten ist schwierig zu behandeln, zumal, wenn die verschiedensten Arten hundertweise stehen. Jede Sorte verlangt eigentlich eine extra entsprechende Düngung; wenn wir eine entsprechende Ernte erzielen wollen. Elbing, Portugieser, Silvaner zc., kurz alle weichen Sorten begehren, wie schon bemerkt, eine magere und weniger Kost, als harte Arten, wie Riesling, Affenthaler, Trollinger, Burgunder u. s. w. Nur auf solche, richtig vertheilte Düngung, wird ein Weinberg in gleich gutem Zustand erhalten, dem zu üppigen Austreiben vorgebeugt, überhaupt die Säfte in gesundem, normalen Stand erhalten.

Schon das Kleid eines Weinberges verräth, wie auch das Aussehen eines Thieres, seinen Pflanzern. Mageres, mattgrünes Laub und schwaches Rebholz lassen auf unrichtige Düngung schließen, während ein dunkelgrünes, schönes Gewand und kräftiges Holz der Behandlung ein günstiges Zeugnis ausstellen. Eine regelmäßige und richtige Düngung ist dem Weinstock von unbeschreibbarem Vortheil. Solche Weine sind leicht zu bauen, sehr leicht zu behandeln und fast keiner Krankheit ausgesetzt, während andere Weine fortwährend kränkeln und früh's Lager gar nicht taugen. (Die Hopfenlaube)

Der **Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart** sind im Jahr 1878 4070 Anträge mit M. 21,848,000. zugegangen. Der bis jetzt erzielte höchste Jahreszugang wurde durch das Ergebnis des Jahres 1878 um mehr als 3 Millionen übertraffen. Die wirklichen Aufnahmen beziffern sich auf M. 17,809,700. Die Sterblichkeit blieb hinter der Erwartung zurück, und es darf somit wieder ein günstiges Rechnungsergebnis erwartet werden. Bis jetzt sind der Verwaltung 346 Todesfälle (incluſive 12 Selbstmorde) mit M. 1,599,800 bekannt. Die Löschungen wegen unterlassener Prämienzahlung hielten sich in mäßigen Grenzen. Der reine Zuwachs an Versicherungen stellt sich pro 1878 auf 1880 Personen mit M. 12,800,000., und der Gesamtversicherungsstand erreicht dadurch die Höhe von 30,555 Personen mit M. 138,700,000. Der Fondsstand der Versicherungsbranche läßt sich noch nicht genau berechnen, er dürfte aber eine Vermehrung von ca. 3 Mill. erfahren u. sich damit ca. 27 1/2 Mill. Markt beziffern. Entsprechend wird sich der Dividendenfonds, welcher über 5 Mill. in sich faßt, erhöhen. Die Bank vertheilt allen und jeden Gewinn ungeschmälert an ihre Versicherten; jede Prämie hat Anspruch auf Dividende: wenn der Versicherte daher nur einmal bezahlt hat und stirbt, erhalten seine Erben neben der Versicherungssumme noch eine Jahresdividende, und zwar wird den Versicherten von vornherein die höchstmögliche Dividende gewährt. Die seit 19 Jahren vertheilte Dividende erreicht den Durchschnitt von 37,6 Procent der einfachen Prämie auf Lebenszeit.

Außer der gewöhnlichen lebenslänglichen Versicherung ist bei der Bank auch eine Versicherung auf Lebenszeit zulässig, wobei die Prämie nur bis zu einem bestimmten Lebensalter, z. B. 60 Jahre zu bezahlen ist; überdies kann die Auszahlung der Versicherungssumme in einem zum Voraus bestimmten Lebensalter, z. B. im 60. Jahre, oder bei früherem Ableben nach dem Tode verlangt werden (abgekürzte oder alternative Versicherung.) Bei früher eintretendem Tode hört natürlich die Prämienzahlung mit diesem Ereignis auf.

Bei diesen zwei sehr beliebten Versicherungsarten gewährt die Bank ganz besondere Vortheile, indem sie für den Zuschlag, der bei der lebenslänglichen Versicherung für die früher aufhörende Prämienzahlung berechnet wird, volle Dividende und für den Zuschlag wegen abgekürzter Versicherung hälftige Dividende gewährt. Andere Gesellschaften geben auf diese Zuschläge keine Dividende. Wird die von der Bank für diese beiden Versicherungsarten gewährte Dividende nur auf die einfache lebenslängliche Prämie berechnet, wie dies von anderen Gesellschaften geschieht, so ergibt sich für den bis zum 60. Jahre zahlenden lebenslänglichen Versicherten eine Dividende von 40, 41, 44 45, 50, 61, Procent, wenn beigetreten im Alter von 25 30 35 40 45 50 Jahren, und für die alternative Versicherten, wenn die Versicherungssumme spätestens im 60. Jahre zahlbar ist, eine Dividende von 40, 42 44 46, 51, 62, Procent, wenn beigetreten im Alter von 25 30 35 40 45 50 Jahren.

Rebigit, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Nr. 20. Donnerstag den 20. Februar 1879.

Revier Schorndorf. Reisch-Verkauf.

Montag den 24. Februar aus vorherer Schlitzen nicht gebundenes Reisch, geschätzt zu 650 gemischten und 1570 Nadelholzwellen. Mittags 12 Uhr auf dem Sträßchen zwischen Vogelbaurenebene und dem Schlag.

Revier Geradstetten. Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 3. März aus Marschall: Langholz: 1 Stamm III. Cl. mit 1,1 Fm., 5 Stück IV. Cl. 1,8 Fm., 15 Stück V. Cl. 3 Fm. Sägeholz: Forchen: 41 Stück II. Cl. 20 Fm., 50 Stück III. Cl. 16 Fm. Am: 4 buchene Prügel, 58 forchen Pfahlholz, 110 bis. Scheiter, 68 bis. Prügel, buchene und forchene ungebundenes Reisch 2000 Wellen. Mittags 12 Uhr im Schlag.

Revier Welzheim. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Freitag den 28. Februar von Morgens 9 1/2 Uhr an in der Rose zu Oberndorf

aus oberes Burgholz, vorbere Lichteneichen, Brauntweinschlag und Schilfholz aus der Hut Schmalenberg: 1 Eiche III. Cl., 15 Buchen, 18 Birken, 53 Nadelholz-Stämme aller Classen; Am: 218 buchene Scheiter, 309 bis. Prügel und Anbruch, 39 birken Scheiter, 44 bis. Prügel und Anbruch, 4 tannene Scheiter, 56 bis. Prügel und Anbruch.

Ältere Möbel hat aus Auftrag zu verkaufen: 2 Kleiderkästen, Küchekästen, Beistellen, Hartholztisch, 1 Nachttisch, 4 Stuhl und Sessel. Gutt, Schreiner.

Bekanntmachungen. Schorndorf. Bekanntmachung.

Morgenden Donnerstag und Freitag werden in verschiedenen Gebäuden hiesiger Stadt, Schloßgebäude zc., die Kamine ausgebrannt, worauf das Publikum hiemit aufmerksam gemacht wird. Den 19. Februar 1879. Rater, Kaminsegermeister. vdt. Stadtschultheißenamt.

Weiden-Verkauf.

Am Freitag den 21. d. M. Mittags 11 Uhr werden auf der Station Endersbach 177 Centner schwarze Korbweiden in kleineren Partien im öffentlichen Aufsteig verkauft. Bahnmeister Marquardt.

Schlitten. Nächsten Montag den 24. Februar (als am Matthias-Feiertag) Nachmittags 1 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhaus eine

Partie altes Papier meist Staatsanzeiger, verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Schultheißenamt. Rater.

Oberberken Matulaturpapier-Verkauf.

Ein Quantum entbehrliche Staats-Anzeiger, circa 3 Centner, werden am Montag (Matthiasfeiertag) den 24. d. M. Nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathhaus verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 17. Februar 1879. Schultheißenamt.

Haubersbronn. Magd-Gesuch.

Wegen Erkrankung meiner Frau suche ich ein Mädchen, welches allen Haushaltungsgeschäften vorsehen kann. Eintritt sogleich. Gottlieb Steiner. Ungefähr 60 bis 70 Centner Sen und Dehnd hat zu verkaufen Gottlieb Bös, Mühl-Schreiner.

Mittelschleibach Oberamts Welzheim. Die Erben des hier verstorbenen Carl Kaufmann aus Stetten i. N. bringen das vorhandene Wohnhaus nebst 5 Ar 86 Meter Band-, Gras- und Baumgarten und 9 Ar 28 Meter Baumacker, angekauft um 4500 M. am Montag den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus zu Unterschleibach im Aufsteig zum Verkauf, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden. Das Gebäude eignet sich zu jedem Geschäft, vorzugsweise aber zur Käferei oder Küblerei und würde ein derartiger tüchtiger Geschäftsmann sein gutes Auskommen hierbei finden. Den 15. Februar 1879. Im Auftrag der Erben: Schultheiß Gentner.

Plöchingen. Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß er sich als Geometer hier niedergelassen, und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens. C. Benz, Geometer, 2^o wohnhaft im Gasthaus zur Sonne.

DG. Ficker zur Bierhalle. Grunbach.

Der Unterzeichnete hat fortwährend dreiblättrigen und hohen Aleeſaamen zu verkaufen. J. Hartmann.

Franzbranntwein mit Salz

von August Kallhardt in Ulm. Bewährtes Hausmittel bei Flüssen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, Verrentungen zc. zc. Zu haben à 50 S. per Flaschen nebst Gebrauchsanweisung bei Carl Veil Schorndorf.

Schorndorf. Einen Haufen Strohdung verkauft Rohle, Schuhmacher. Eine kleine Nähmaschine hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.